

# „Hohler Zahn“ oder „Brokser Turm“?

Verein hat möglichen Standort für Aussichtsplattform gefunden / Wettbewerb für Namen und Logo bis 10. Mai

VON KARIN NEUKIRCHEN-STRATMANN

**Bruchhausen-Vilsen.** Noch ist gar nicht klar, ob das ehrgeizige Projekt des Turmbauvereins Bruchhausen-Vilsen jemals realisiert wird, denn mit der Finanzierung ist eine große Hürde zu bewältigen. Eines aber haben die Vereinsmitglieder schon jetzt fest im Blick: einen Standort, ein Logo und einen Namen für den Aussichtsturm - nach zahlreichen Standorten, die entweder aus Nichtverfügbarkeit der Grundstücke, schlechter Erreichbarkeit, mangelnder Fernsicht oder fehlender Infrastruktur aus der Liste potenzieller Standorte herausgefallen waren.

Während der Jahreshauptversammlung des Vereins, die mit nur sieben Mitgliedern im Restaurant Perpendikel eher mäßig besucht war, blickte der Vorsitzende Bernd Schneider am Mittwochabend auf die ausgeschlossenen und den neuen potenziellen Standort. Dieser befindet sich an der Verlängerung der Feldstraße in Bruchhausen-Vilsen, auf einem Flurstück namens Peisenhop, direkt an einer ehemaligen Sandkuhle gelegen. Der Standort ist nicht ganz neu, unweit des jetzt angedachten Standortes war der Turm schon einmal geplant - ebenfalls in Verlängerung der Feldstraße, aber eher auf Höhe des ehemaligen Autokinos. „Da

war der Standort aber schnell verbrannt, es gab Anwohner vom Hoppendeich, die um ihre Privatsphäre fürchteten“, so Schneider. Der jetzige Standort liege viel weiter hinter dem Baugebiet, „bis zur Siedlung sind es jetzt 500 Meter.“

Eine Nachfrage aus der Mitgliederrunde, dass das Baugebiet jetzt um das Gelände des ehemaligen Autokinos erweitert werde, ist in den Augen des Vereins kein Problem. „Das Kriterium Privatsphäre ist hier nicht mehr gegeben, auch davon sind wir weit genug entfernt“, so Ekkehard Kijewski vom Vorstand. Auch laufe ein Weg an der Oberkante zwischen Sandgrube und Autokino entlang, „sodass hier Wanderer auch in den Garten gucken können“. Auch Bernd Schneider erklärte: „Die Privatsphäre ist dort geschützt, der Turm wäre 300 Meter weg. Und der Wanderweg läuft an der Kante zum Baugebiet entlang. Ich würde dort kein Grundstück kaufen.“

Am nun geplanten Standort hatte der Verein mittels einer Drohne Fotoaufnahmen in 34 Metern Höhe machen lassen, die die Sicht aus dem Turm in alle vier Himmelsrichtungen simulierten. Bis nach Bremen im Norden, auf den Luftkurort, zum Kreuzkrug hin und auf die Trahe könnte man von dem Turm aus blicken. Die Homfelder Mitglieder

Hans-Jürgen Wachholz und Hermann Westermann sprachen sich dennoch für den früher mal geplanten Standort am Heiligenberg aus. „Man sollte den Umbau der Klostermühle jetzt nutzen, und dort mit dem Turm einen weiteren Schwerpunkt in Sachen Tourismus setzen“, so Hermann Westermann. Doch dieser Standort war, so Bernd Schneider, aufgrund eines bestehenden Bebauungsplanes zum Schutz der Natur und Landschaft nicht realisierbar.

Anders am geplanten Standort Peisenhop. „Hier gibt es keinen Bebauungsplan.“ Man müsse als nächstes prüfen, ob die Statik so nah an der Sandgrube gewährleistet sei. Karl Sandvoß machte sich für den früher vom VVV geplanten Standort des Kaiser-Wilhelm-Turmes stark. Dieser befindet sich oberhalb des Schützenhauses im Wiehe. „Auch hier wäre die Infrastruktur da, andere touristische Nutzungen durchs Vilser Holz, Wiehe-Bad und Kurpark, und auch Gastronomie ist in erreichbarer Nähe vorhanden.“ Diese Idee will man im Vorstand des Vereins nun prüfen. Favorisiert wird aber vom Vorstand der Standort Peisenhop. In den Turm sind schon Planungskosten von 9786 Euro geflossen, finanziert durch die Samtgemeinde und den Verein, der dafür Spenden erhielt.

Studenten aus Bremen hatten Pläne für Türme in einem Wettbewerb eingereicht (wir berichteten). Die Entscheidung fiel für ein filigran erscheinendes Bauwerk aus Holz mit dem Namen „New Organic“. Was die Kosten für die Realisierung anbelangt, so erklärt Bernd Schneider: „Wir rechnen mit 382000 Euro. Die Hälfte der Summe soll aus Fördermitteln der EU kommen, der Rest zu je einem Viertel von der Samtgemeinde, dem Flecken, öffentlichen Förderungen und dem Verein, hier durch Spenden.“

Bereits ausgelobt hat der Verein vor einigen Wochen einen Wettbewerb für einen Namen. „New Organic“ sei zu sperrig, und man wolle keine Anglizismen, so Schneider. Einige Vorschläge liegen bereits vor. Diese reichen von „Hohler Zahn“ bis „Bruvi-Turm“ oder „Vilser Turm“, doch Bruvi kenne man außerhalb der Samtgemeinde nicht, so ein Argument, und der Turm läge beim Standort Peisenhop nicht in Vilsen, sondern Bruchhausen. Da fand der Vorschlag von Dieter Borcharding, „Brokser Turm“, gleich viele Freunde. Auch für ein Logo waren bereits Vorschläge eingesandt worden. Beide Wettbewerbe, für Namen und Logo, laufen noch bis zum 10. Mai.

Nähere Informationen unter [www.turm-bauverein.de](http://www.turm-bauverein.de).